

*«Plann und GrundRiß vom gantzen
DeßenBerg und angrentzenden Land-
schafften auff demselben»*

gezeichnet von Samuel Bodmer, 1709



«Plann und GrundRiß vom gantzen DeßenBerg und angrentzenden Landschaften auff demselben»

gezeichnet von Samuel Bodmer, 1709

Samuel Bodmer (1652–1724) ist Johannes Willadings fruchtbarster Schüler und nach ihm der bedeutendste Vertreter der älteren bernischen Artillerieschule. Er ist ein schwer klassierbares, staunenswertes Phänomen.

Er war von Beruf Bäcker, als Herrschaftsherr zu Amsoldingen finanziell in guten Umständen, was ihm die Möglichkeit gab, als Dilettant fast sein ganzes Leben lang seinen kartographischen Liebhabereien zu frönen. Der Staat schätzte ihn sehr, da er, ohne oder mit nur geringer Entschädigung ein gewaltiges kartographisches Œuvre im Dienste Berns realisierte. Eine rudimentäre Ausbildung erhielt er durch Johannes Willading im bemischen Artilleriekorps, aber er war nie in ausländischen Diensten. Seine Arbeiten sind in der Konzeption oft genial, im Eifer bestaunenswert, in der Schaffenskraft, die darin steckt, grenzenlos, vom künstlerischen Standpunkt recht ansprechend, in der Durchführung oft von unvorstellbarem Dilettantismus. Traumwandlerisch und ahnungslos ging er in die gewagtesten Arbeiten hinein – und führte sie meist glücklich zu Ende.

Seine besondere Vorliebe war der Wasserbau, ohne dass er darin je eine theoretische oder praktische Ausbildung erfahren hätte.

Er war es gewesen, der die bernische Obrigkeit mit Hartnäckigkeit überredete, die Kander zur Abwehr der Überschwemmungen in den Thunersee zu leiten und zu diesem Zweck den Höhenzug von Strättligen zu durchgraben. Bodmer wurde denn auch mit dem Werke betraut und begann 1711 mit mehreren 100 Mann, Tagelöhnern und von den Gemeinden gestellter Mannschaft, dazu zusammengetriebenem Volk von Armen, Bettlern und Landstreichern, darunter auch Frauen und Kindern, jedermann mit einem «Herkorb» versehen, die für damalige Begriffe gewaltigen Erdbewegungen, die nur langsam vom Fleck kamen. 1712 wurde die Arbeit durch den 2. Villmergerkrieg unterbrochen, 1713/14 dann von einem

Fachmann, dem Architekten Samuel Jenner, mit wenig Mannschaft vollendet. Während Bodmer den ganzen Einschnitt im Tagbau graben wollte, schritt Jenner zum Bau eines Stollens, der dann beim Einleiten der Kander einstürzen sollte, so dass sich die Kander selber ihr Bett graben würde. So geschah es denn auch. Bereits vorher hatte sich Bodmer mit der Behebung der Überschwemmungsnot im Seeland befasst und 1704 einen Atlas in 10 Blättern 1:3'000 und einen Einzelplan 1:4'500 über die Zihl von Nidau bis Meienried und die Aare unterhalb

Samuel Bodmer

Reformiert, von Bern, geboren 25.12.1652 in Bern, gestorben 3.10.1724 in Oberburg. Sohn des Joseph, Müllers, und der Maria Wyss, Tochter des Anton, Goldschmied und Münzmeister.

Erst Bäcker, um 1680 Eintritt in die bernische Artillerie, Aufstieg zum Leutnant. 1695 Erwerb des Schlossguts und des Bürgerrechts in Amsoldingen; Betrieb der Mühle. Um 1700 Beamtung als bernischer Feldmesser. Eine 1701 gefertigte geometrische Zeichnung des Wegs über die Gemmi erschien im dritten Band von Johann Jakob Scheuchzers Naturgeschichte. Der «Plan des Laufs der Zihl und der Aare vom Bielersee bis Rüti mit Vorschlag eines Kanals bei Bürglen» nahm das Projekt der Juragewässerkorrektur in wichtigen Punkten vorweg. 1705 Vermessungen im Aargau. Das Resultat der 1706–17 durchgeführten Vermessung sämtlicher Berner Grenzen wurde im «March-Buch» niedergelegt. Grosse Verdienste erwarb sich Bodmer 1712–14 als Leiter des Kanderdurchstichs.

Kurzbiografie Samuel Bodmer aus dem Historischen Lexikon der Schweiz



Die Schauenburg-Sammlung

Die Schauenburg-Sammlung, benannt nach dem französischen General Balthasar-Henri-Antoine de Schauenburg (1748–1831), besteht aus 67 handgezeichneten Manuskriptkarten und Plänen, meistens von Befestigungen im Kanton Bern. Diese Kartenwerke des Ancien Régime, die der elsässische General de Schauenburg 1798 bei der Überrumpelung des Alten Bern in den Truhen des Berner Kriegsrates vorfand und mitnahm, datieren von um 1600 bis 1798. Die Karten und Werke verblieben in der Bibliothek der Barone von Schauenburg und wurden Ende 1880, nachdem der Sohn des Generals verstorben war, dem Gründer der Kaiserlichen

Bibliothek von Strassburg, Dr. Barack, vorgelegt. Dieser bot sie dem Bundesrat an und so kam die Eidgenössische Militärbibliothek anfangs 1881 in den Besitz des gesamten Kartenmaterials für umgerechnet 500 Schweizer Franken. Der Erlös, so versicherte der Anbieter aus Strassburg, sollte einem Waisenhaus zugute kommen. Ab Frühjahr 1986 wurde die Kartensammlung der Allgemeinheit zugänglich gemacht und infolge der erhöhten Benutzung faksimiliert. Die von Samuel Bodmer gezeichnete Karte des Dessenbergs und der angrenzenden Landschaften ist als Karte Nr. 60 der Schauenburg-Sammlung bei der Eidgenössischen Militärbibliothek erfasst und einzusehen.



Dotzigen aufgenommen und gezeichnet (Staatsarchiv Bern). Auch über die Kanderkorrektur liegt ein Plan ca. 1:15'000 aus dem Jahre 1710 vor, auf welchem ein durch Nivellement gewonnenes Profil des Durchstichs angegeben ist, das ganz ausserordentlich genau ist.

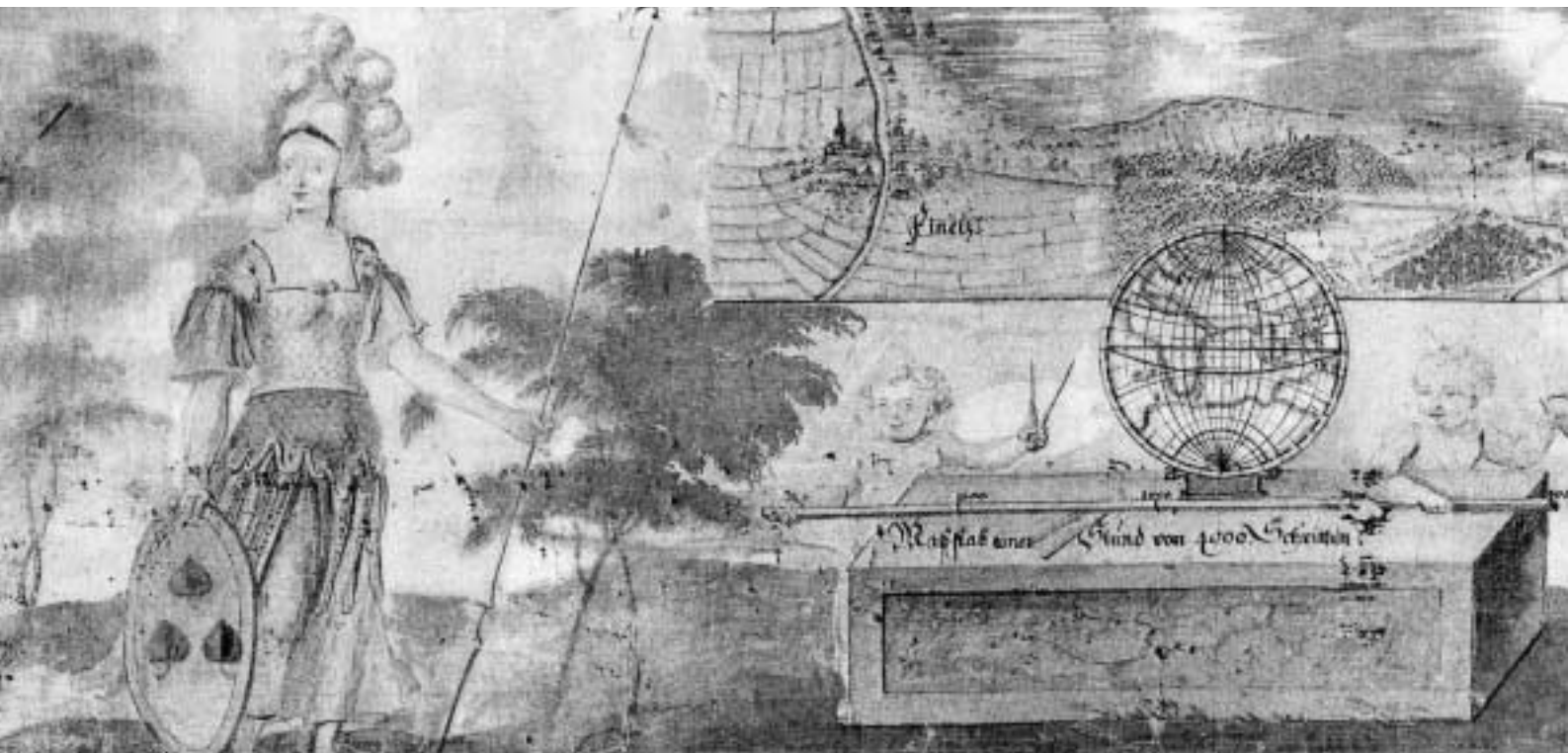
Das grösste Werk Bodmers aber ist das Marchenbuch in drei ungleichen Bänden und mit einem grossen Kommentarband versehen, aufgenommen 1705–1710, ausgefertigt nach der Kanderkorrektur 1714–1717 (Staatsarchiv Bern). Darin sind die rund 1100 km bernischer Staatsgrenzen in Schrittmassen aufgenommen mit Angabe der Richtungsänderungen von Grenzzeichen zu Grenzzeichen. Dabei bezeichnet Bodmer in völligem Missverständnis Winkeländerungen nach rechts als «Länge», solche nach links als «Breite». Er weiss also nicht, was geographisch Länge und Breite bedeuten.

Er hat aber die ganze Strecke selbst abgesprochen – mit Ausnahme des Hochgebirges, wo er sich damit begnügte, die Gipfel vom Tal aus zu zeichnen. Vergleiche mit der Landeskarte aufgrund der von Bodmer selbst angegebenen Strecken und Winkel zeigen sehr grosse Distanz- und Winkelfehler, bisweilen ist der Grenzverlauf sogar seitenverkehrt.

Ausserdem hat Bodmer grosse, monumentale Pläne aufgenommen und gezeichnet, so 1709 einen Plan des Tessenbergs im Zusammenhang mit Grenzvereinigungen (Eidgenössische Militärbibliothek). Auch dieser Plan zeigt Bodmers übersprudelnde Zeichenfreude. Es bleibt nicht beim einigermassen recht vermessenen Tessenberg. In mehr oder weniger freier Zeichnerie wird noch ein guter Teil des Südjuras mit vielen liebevoll gezeichneten, bisweilen auch instruktiven Einzelheiten hinzugegeben. Bodmers Stil ist unver-

kennbar. Alle seine Pläne sind mit Silberstift und Tusche ausgeführte Zeichnungen mit leichtem Aquarellkolorit, die Geländeformen sind mit Blei oder in leichten Pinselschraffen herausgearbeitet. Das Problem der Darstellung aus der Vertikalen hat Bodmer nicht bewältigt. Er bleibt der Sicht vom Boden aus verhaftet, verliert sich im Detail der liebevoll festgehaltenen Einzelansicht. Die Walddarstellung zeigt die Manier Willadings mit den gezackten Schuppen. Daneben gibt es auch freiere Darstellungen. Ackerland ist, wie bei Willading und den deutschen Kriegingenieuren, durch schematische punktierte Gewinnstrukturen angedeutet.

Text zur Biografie Samuel Bodmers aus «Geschichte der Kartographie» von Georges Grosjean, Geografisches Institut der Universität Bern, 1996



Ausgewählte Literatur

Engelberts, Derck C. E. (Hrsg.):
«Die Schauenburg-Sammlung der
Eidgenössischen Militärbibliothek
und des Historischen Dienstes»,
Beitrag zur Geschichte der Schweiz
anhand von Karten
des 17. und 18. Jhs.,
Hauterive 1989

Georges Grosjean:
«Geschichte der Kartographie»,
Geografisches Institut
der Universität Bern, 1996

Herausgeber

Verein Bielerseeschutz VBS
Postfach 1810
2501 Biel/Bienne
Tel./Fax: 032 315 27 29
E-mail: verein.bielerseeschutz@bluewin.ch
Homepage: www.vereinbielerseeschutz.ch

Auflage

1600 Ex./März 2005

Redaktion und Produktion

Juri Jaquemet, Alexandra Melar

Gestaltung

Oliver Salchli

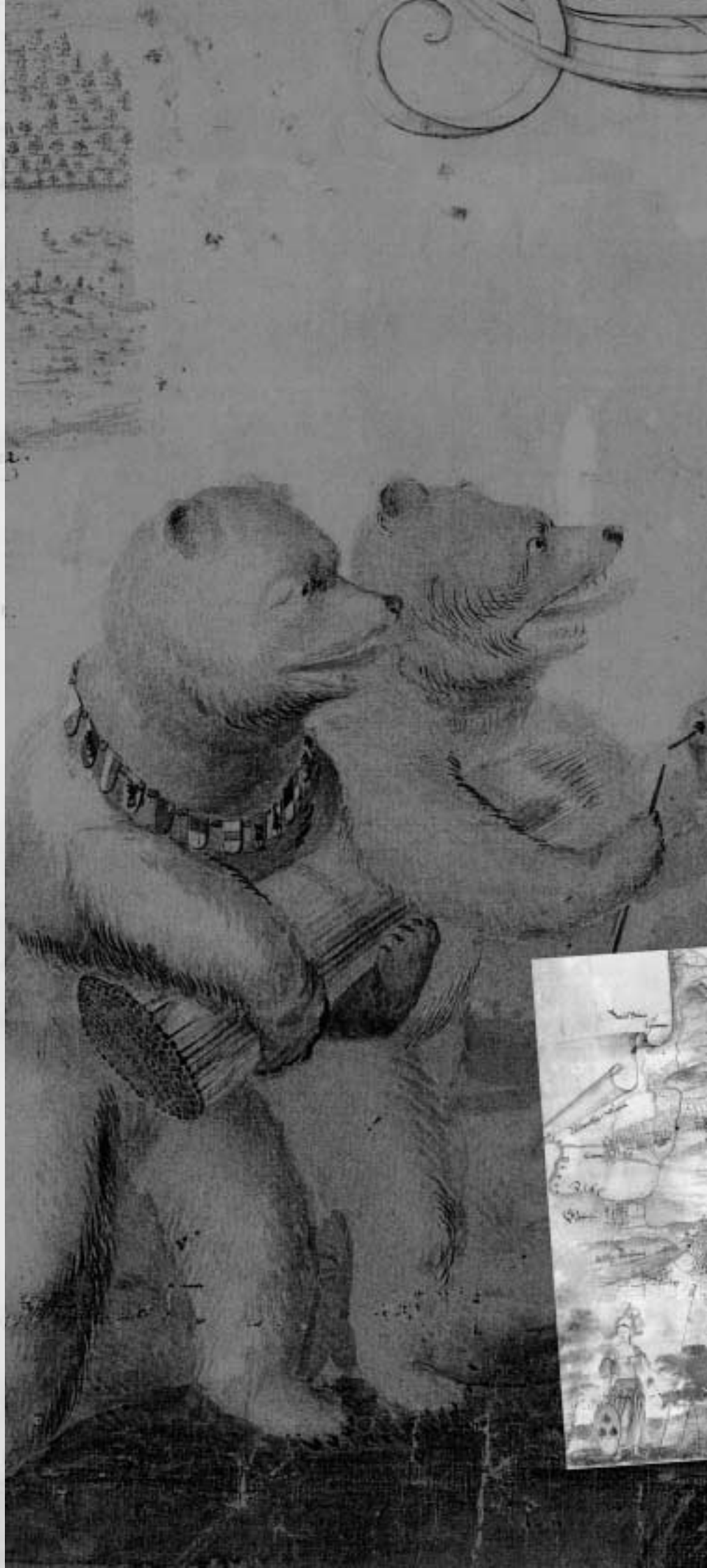
Druck

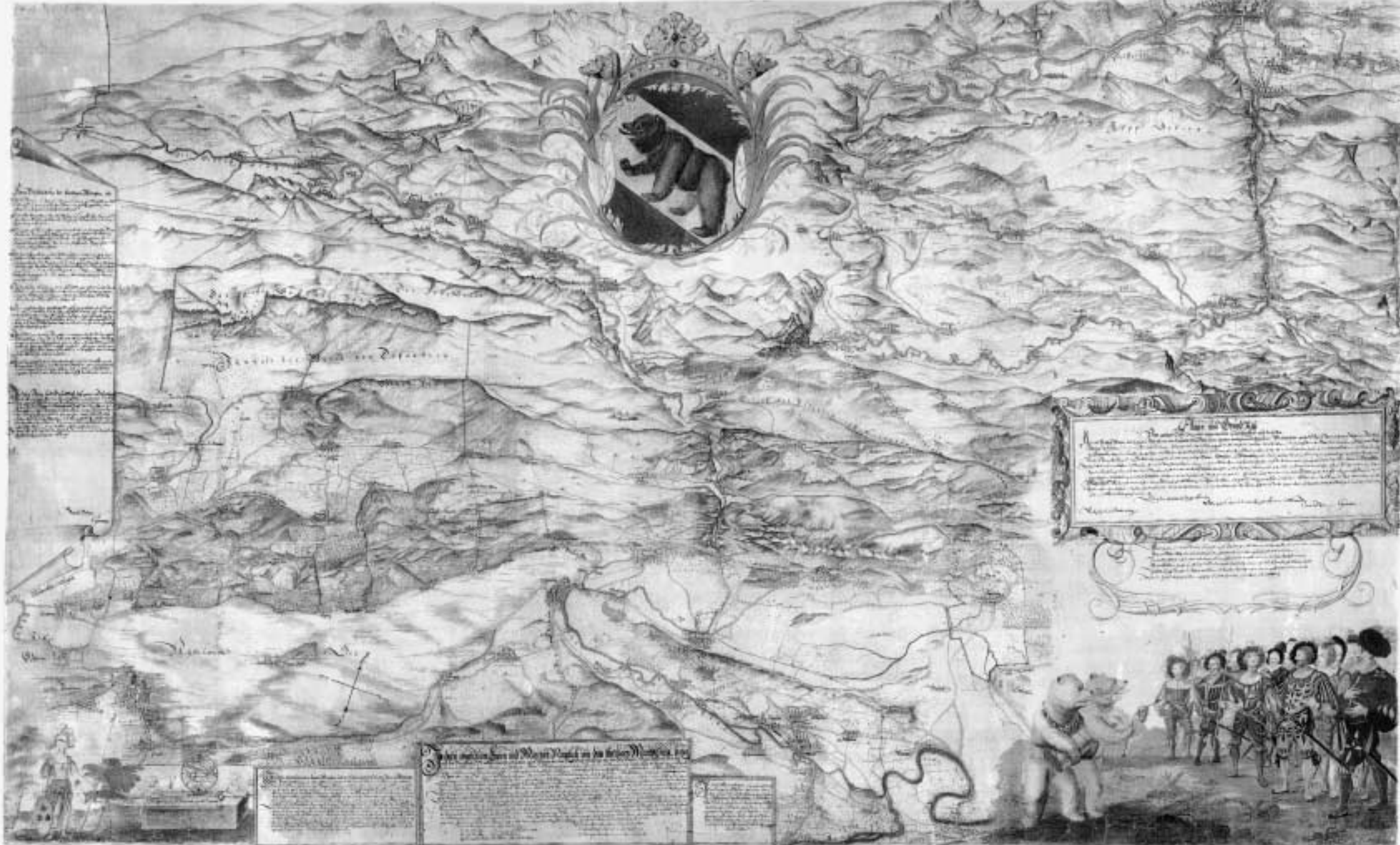
Witschidruck

Verkaufspreis: Fr. 5.–

Abdruck und Kopien
nur mit Quellenangabe gestattet.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier





«Plann und GrundRiß vom gantzen Deßenberg und angrentzenden Landschafften auf denselben»

Samuel Bodmer, 1709 (im Original 1:16'000, 287 cm x 173 cm)

Ferne Beschreibung der streittigen Marchen, als...

In diesem Plann und GrundRiß des gantzen Deßenbergs, und aller angrentzenden Herrlichkeiten, were deut- und kurzlich gezeigt: Alle die jungen Streittigkeiten, so sich zwischen beyden hohen Ständen Bern und Bischoff von Basel, von MarchStein zu MarchStein, von Distantz zu Distantz von langer Zeit her begeben und zugetragen habend, ohn-

gesehen wegen disen Streittigkeiten viel Verträge, Schrifften und Gerechtigkeiten by Hand sind, die von allen MarchSteinen und einem jeden ins besonder redend, wie solche by denselben liegenden Gemeinden zufinden sind. Weer also gut, daß diese Streittigkeiten dormalen eins in der Fründlichkeit bygelegt werden köntend.

In disen abgezeychneten Linien, Marchen und mit beyden hohen Ständen Bern und Bischoffs von Basel wolbezeychneten MarchSteinen, habend die Meyerreyen Nydauw und Twann wellend die von Lamlingen zu Deßenberger Land gemacht haben, da es sonst gänzlich der Vogtey Nydauw Zuständig, und also innert der LandMarch des hohen Stands Bern gelegen: Das streittige Land aber zwischen Deßen, Nös, Pregelitz und Neuwenstatt soll zu Bischofflichem eigen Land gemacht werden, da es sonst Deßenberger Halbland ist, Und also Zins und Zeenden, und der Vogtey Nydauw Gerechtigkeiten merklichen Abbruch geschehen. Wie solches alles offentlich und unlaugar am Tag ist: Hierdurch wurdend die Gerechtigkeiten und Rechte des hohen Stands Bern durchgewischt, und die Bischofflichen vermehret werden: Solches streittige Land erstreckt über die 2600. Juch. Das streittige Land hinter beyden Meyerrey Nydauw und Twann wellend die von Lamlingen zu Deßenberger Land gemacht haben, da es sonst gänzlich der Vogtey Nydauw Zuständig, und also innert der LandMarch des hohen Stands Bern gelegen: Das streittige Land aber zwischen Deßen, Nös, Pregelitz und Neuwenstatt soll zu Bischofflichem eigen Land gemacht werden, da es sonst Deßenberger Halbland ist, Und also Zins und Zeenden der Vogtey St. Johansen, und die Gerechtigkeiten der Vogtey Nydauw. Die Rechte der Dorfschafften Töben, Noß und Bregelitz, wie auch der Meyerrey Ligertz an Holz, Feld- und Weydgang gänzlich verlohren und durchgewischt wurdend.

In diesem GrundRiß ken auch gezeigt wurdend der Durchbruch by Beiren von einer Aar in die andere, die Waßerleitung aller dreyen Seen: Nidauwer Neuwenburger und MurtenSee: Und dardurch ein unbeschreiblichen Nutzen befürderet und Schaden gewendet werden: Zugleich ist auch zusehen, wie ein Schließden und Canal gemacht werden könte, wie von Beiren biß an Neuwenburger See in Ell alles könte und der Wasser gesetzt werden: Und vñl anders mehr.

Als die Probstey Münster und in gantzen Thal alle mit einer HochLobl. Statt Bern darinn ligenden verbürgten Dorfschafften: Wie zugleich das ganze St. Immer Thal mit seinen Dörfferen: Die Abtey Bellelay: Delsperg mit seinem Thal und Dörfferen: Zugleich wirt auch deutlich gezeigt die Streittigkeiten zwischen dem Mächtigen und HochLobl. Stand von Bern, Und dem Herren Bischoff von Basel oder Ponentrud, wegen der LandMarchen zwischen denen Meyerreyen von Biell, Nydauw und Twann, Ligertz, und Neuwenstatt, welche alle an den Deßenberg stoßend, Und selbigen Dörfferen, als Deßen, Lamlig, Noß und Bregelitz, GegenParthey: Wirt auch gezeigt die LandMarchen zwischen Bern, Solothurn und Neuwenburg, wie auch die zwischen Noß und Linnier

annoeh streittigen gerichtlichen Marchen, wie dises alles in seinen Limiten und Marchen von einem MarchStein biß zum anderen in seinen Distantzen und Gradus Winklen stah: Weiters wirt auch gezeigt das zwischen Solothurn und BischoffPlett ligende Dorff Lengnauw, mit allen seinen Marchen, sambt dem von der Statt Solothurn zugefügten großen Schaden, in Undergrabung ihres kleinen Lands und daraus Eisen Erzes: Nicht minder noch zugefügten Schadens der Waldung, so die Statt Solothurn mit Ihnen oder der verzechneten March gemein habend: Es wirt auch gewisen die under disern Praetext grabendes Erz neuw gemachte Strauß in das MünsterThal: Weiter werdend auch in disern Plann gezeigt alle Gebirg und Thäler, Wälder

und Felder, alle Ergonen, Pfäß und Clausen, alle Straßen über Berg und Thal, alwo selbige zu allen Zeiten offen oder beschloßen gehalten werden köntend: Auch alle Hautwälder und wie sich selbiger zu allen Zeiten zubedenen: Wie solches alles auß HochOberkeitlichem Befelch durchsucht, aufgenommen und in ein GrundRiß gelegt worden ist.

Durch dero HochOberkeitlicher Gnaden Allerghorsamster und underthänigster Diener und Burger Samuel Bodmer, Geomestra.
Verfertigt im Octobri 1709